

Patienteninformation

Füllmaterialien (Filler) zur Faltenbehandlung und Volumenaufbau

Es gibt eine Reihe von Füllmaterialien zur Faltenbehandlung, die in der Literatur auch unter Begriffen, wie „Filler“, „Augmentationsmaterialien“ oder auch „Implantate“ beschrieben werden. Die derzeit mit weitem Abstand am häufigsten eingesetzten Filler sind Hyaluronsäuren aufgrund ihrer guten Verträglichkeit und der vielseitigen Einsatzmöglichkeiten, bei feinsten Falten bis zum Volumenaufbau.

Was?

Heutzutage kommen nur noch nicht-permanente Füllmaterialien zum Einsatz.

Bei nicht-permanenten Fillern handelt es sich um im Körper vorkommende natürliche Stoffe. Da sich diese vom Körper selbstständig abbauen lassen (resorbieren), bezeichnet man sie auch als „biologische Filler“. Die Zeit, die der Körper zur Auflösung benötigt, ist daher materialabhängig, aber meistens auf einige Monate beschränkt, d.h. der Effekt nicht-permanenter Filler lässt nach einigen Monaten nach.

Als nicht-permanente-Filler eignen sich zum einen vom Patienten selbst gewonnene Materialien, wie Eigenfett (autologer Filler). Häufiger werden allerdings vorgefertigte, körperidentische Materialien zur Faltenunterspritzung angeboten, wie beispielsweise Hyaluronsäure, Polymilchsäure oder Calcium-Hydroxylapatit.

Hyaluronsäure ist eine Substanz, die im menschlichen Organismus und insbesondere in der Haut in großen Mengen natürlich vorkommt und derzeit am häufigsten in der ästhetischen Medizin verwendet wird. Sie werden biotechnologisch körperidentisch hergestellt und sind dadurch sehr gut verträglich. Hyaluronsäuren sind sehr lang etabliert in der

Faltenbehandlung und haben sich als sicher und effizient erwiesen. Neuere Hyaluronsäuren haben gegenüber den früheren Produkten deutlich verlängerte Haltbarkeiten von bis zu einem Jahr und länger.

In den letzten Jahren wurden verschiedene Formen von Hyaluronsäure entwickelt, die sich vor allem durch ihren Vernetzungsgrad und die daraus resultierende „Dicke“ und Festigkeit unterscheiden. Während ganz reine, unvernetzte oder gering vernetzte Hyaluronsäure eher für feinste oberflächliche Fältchen oder flächenhaft zu einer generellen Hautverjüngung verwendet wird (Skinbooster Verfahren), werden die höhergradig vernetzten Hyaluronsäuren für tiefere Falten empfohlen. Sehr hoch vernetzte Produkte können mit speziellen Injektionstechniken zur Gesamtkonturierung des Gesichtes in tiefe Hautschichten eingebracht werden. So werden zum Beispiel beim „Volume-Lift“ die durch den natürlichen Schwund des Unterhautgewebes bedingten Altersveränderungen durch Wiederherstellung des jugendlichen Volumens gemildert.

Moderne Hyaluronsäuren enthalten in der Regel einen kleinen Zusatz örtliches Betäubungsmittel (Lidocain), was zu einem deutlich höheren Injektionskomfort geführt hat.

PROFHILO® ist eine neue Filler-Therapie zur Entschleunigung des Alterungsprozesses:

Wir wissen, dass ab dem 25. Lebensjahr die Produktion der körpereigenen Hyaluronsäure abnimmt. Ihre Aufgabe ist, das Wasser im Gewebe zu binden und damit die Haut aufzupolstern, freie Radikale abzufangen und die kollagenen Fasern zu stützen. Das Sinken der Hyaluron-Konzentration beeinflusst den Feuchtigkeitshaushalt der Haut und somit auch deren Spannkraft. Das Resultat sind kleine Fältchen und Linien, die das Hautbild uneben erscheinen lassen.

Bei der Therapie mit PROFHILO® tritt eine sofortige regenerative Zweifach-Wirkung für müde, feuchtigkeitsarme und erschlaffte Haut ein. Die einzigartige Zusammensetzung von PROFHILO® stimuliert die körpereigene Hyaluronsäure-Produktion und unterstützt die Elastin- und Kollagenbildung. Somit wird die Hautqualität signifikant verbessert: glattere, straffere Haut und ein natürlich-frisches Aussehen mit jugendlicher Ausstrahlung.

PROFHILO® ist eine hochreine Hyaluronsäure, die Ihre Haut durch eine stark wasseranziehende Wirkung von innen mit Feuchtigkeit flutet. Der Verzicht auf Zusatzstoffe steht für beste Verträglichkeit und minimiert das Risiko von Nebenwirkungen. PROFHILO® kann mit allen gängigen Fillern, PRP, Laser- und Botulinum-Behandlungen kombiniert werden.

Natürlich kann PROFHILO® auch an weiteren Arealen am Körper wie beispielsweise an Dekolleté, Armen, Hals, Handrücken und Knie angewendet werden. Überall dort, wo die Haut müde und trocken ist, bringt PROFHILO® Feuchtigkeit und somit neue Frische ins Gewebe.

Auf Grund der einmaligen Formulierung verbleibt PROFHILO® länger im Gewebe und entfaltet dort seine hydratisierende und stimulierende Wirkung. PROFHILO® enthält 64mg Hyaluronsäure auf 2ml Produkt und gehört damit auf dem Weltmarkt zu den Produkten mit der höchsten Hyaluron-Konzentration.

Die Behandlung mit PROFHILO® ist kurz, schonend und kaum zu spüren.

An definierten Injektionspunkten je Gesichtshälfte wird PROFHILO® in kleinsten Mengen mit sehr feinen Nadeln injiziert. Von dort verteilt sich PROFHILO® von selbst im Gewebe. So profitiert Ihre gesamte Gesichtshaut von seiner feuchtigkeitsbindenden Wirkung.

Polymilchsäure (Polylaktat) kommt im menschlichen Organismus natürlicherweise vor, kann inzwischen aber auch synthetisch hergestellt werden (Sculptra®). Vorteile ist eine lange Haltbarkeit des Effektes. Dieser beruht auf einer durch die Substanz ausgelösten Anregung der Faserbildung und hat dazu geführt, die Substanz auch als semi-permanenten, d.h. halbdauerhaften Filler zu bezeichnen.

Polymilchsäure hat seine Bedeutung in der Faltherapie gegenüber den Hyaluronsäuren verloren; es wird von uns vorwiegend zur Gewebestraffung an Oberarmen oder Hals/Dekolleté eingesetzt.

Ähnlich funktioniert Radiesse® (**Calcium-Hydroxylapatit**), das ebenfalls aufgrund seiner langen Haltbarkeit zu den semi-permanenten Fillern gezählt wird. Es handelt sich um ein sich sehr langsam auflösendes biokeramisches Material aus Calcium-Phosphat-Partikeln. Diese bilden nach der Injektion eine Art Gerüst, in das körpereigenes Gewebe infiltrieren kann, d.h. das Trägergel wird nach und nach durch Körpergewebe ersetzt. Vergleichbar der Polymilchsäure ist Radiesse® geeignet zur Auffüllung tiefer Falten oder ausgedehnter eingesunkener Areale oder gezielt zur Aufpolsterung und Konturierung, zum Beispiel von Kinn und Wangen. Auch die Hände stellen eine beliebte Indikation da.

Eigenfett hat als körpereigenes (autologes) Material den Vorteil, dass es sehr gut vertragen wird und keine Allergien auslöst, da der Körper die Bestandteile ja bestens kennt.

Eigenfett ist nach wie vor der ideale Filler bei dunklen Augenringen und eingesunkenen Augen. Es eignet sich weiterhin besonders zur großzügigen Volumenauffüllung von eingefallenen wirkenden Wangenbefunden. Aber auch mittlere und größere Mimikfalten können mit Eigenfett direkt aufgefüllt werden. Gewonnen wird das Eigenfett beispielsweise in einem kleinen ambulanten Eingriff mit örtlicher Betäubung aus einer zuvor festgelegten Körperzone. Dieses Verfahren nennt man **Lipotransfer**, was bedeutet, dass Eigenfett entnommen und an einer anderen Stelle wieder injiziert wird. Wichtig ist hier, dass auf eine symmetrische, den Körperformen angepasste Entnahme geachtet wird, da sonst unschöne Dellen entstehen können.

Ein anderes Verfahren ist das sogenannte **Liporecycling**, das von Dr. med. Boris Sommer maßgeblich mitentwickelt wurde. Hier erfolgt in einem größeren Rahmen eine Eigenfettgewinnung durch Fettabsaugung (Liposuktion) störender Fettpolster. Das auf

diesem Wege gewonnene körpereigene Fett wird entsprechend aufbereitet und direkt zur Faltenunterspritzung genutzt oder eingefroren und auf diese Weise für einen späteren Zeitpunkt aufgehoben. Eigenfett ist eingefroren bis zu 3 Jahre haltbar.

Wofür?

Filler eignen sich sowohl zur gezielten Behandlung einzelner Falten als auch zur Behandlung mit einem Rundum-Konzept, um jugendliche Konturen wiederherzustellen, Volumendefizite auszugleichen oder Gewebe sanft zu heben (Volume-Lift).

Die Injektionstechniken entwickeln sich dank rascher Innovationen der Materialien sowie einer zunehmenden anatomischen Kenntnis kontinuierlich weiter.

Heutzutage kann man daher mit Fillern kleine Wunder vollbringen, ohne dass dabei die Natürlichkeit in Gefahr gerät.

Wie?

Alle Filler werden in die Haut oder Unterhaut, zum Teil auch in die Fettkörper des Gesichtes injiziert.

Durch bessere anatomische Kenntnisse der Haut und Weichteile ist man von den anfangs propagierten oberflächlichen Injektionstechniken, die zum Teil zu einem Durchscheinen des Materials führten, abgekommen.

Zum Einsatz kommen heutzutage entweder sehr dünne Nadeln oder sogenannte Kanülen, die eine abgerundete Spitze haben.

Die Kanülentechnik eignet sich vor allem dann, wenn ein größeres Areal oder Fläche behandelt werden soll.

Mit Nadeln kann man Filler sehr präzise in definierten Gewebeschichten platzieren. Es existieren inzwischen diverse Spezialschliffe, um die Nadeln sehr dünn halten zu können. Bei bestimmten Injektionen können elektrische Injektions-Pens helfen, feinste Mengen dosiert abzugeben.

Mögliche Risiken und Nebenwirkungen?

Nach einer Faltenunterspritzung sieht man durch Verwendung feinsten Nadeln lediglich kleine Einstiche, die mit Make-up problemlos abgedeckt werden können und nach ungefähr zwei Stunden nicht mehr zu sehen sind.

Je nach persönlicher Empfindlichkeit und behandeltem Areal können leichte Schwellungen zwischen wenigen Stunden bis zu einigen Tagen bestehen bleiben. Diese sind aber meist so diskret, dass sie der Umgebung gar nicht auffallen. Leider sind blaue Flecke je nach individueller Veranlagung oder bei sehr gut durchbluteten Regionen nicht immer vermeidbar. Sollten diese auftreten, können sie mit Make-up meistens problemlos abgedeckt werden.

Weitere Nebenwirkungen sind extrem selten.